

Journal MLF: Die EU bei uns

12.3.2014

Fragebogenerstellung:

Einführung in die Thematik durch VWA-Modul, Koll. Baumgartner. Dort erste Entwürfe für Fragen zum Thema sowie Erstellung eines Erwartungshorizontes für das gewählte Thema.

In der darauffolgenden Stunde melden die SchülerInnen auf Nachfrage, dass sie (die meisten) mit den Fragen schon fertig sind. Eine erste Begutachtung ergibt nur eine teilweise Umsetzung der Fragebogen-Techniken, besonders schwer fällt die Zusammenstellung von unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten sowie die Verknüpfung mehrerer Aspekte in einer Frage.

Die 50 Minuten vergehen sehr schnell, am Ende geben (fast) alle Gruppen ihre Fragen ab, die von mir begutachtet und mit Verbesserungsvorschlägen zur nächsten Stunde mitgebracht werden.

18.3.

Die Fragen gehen mit Verbesserungsvorschlägen an die SchülerInnen zurück. Heute digitale Eingabe. Diese funktioniert sehr gut, einige wenige Probleme beim Formatieren von Tabellen... Zwei SchülerInnen geben die Demografischen Fragen in dein Tablet ein.

Am Ende habe ich nicht allzu viel Aufwand, die Datei in ein brauchbares Format (4 A-4 Seiten, ausgedruckt doppelseitig auf zwei Seiten) zu bekommen.

Erste Portfolio-Abgabe: 16 SchülerInnen machen ihre Einträge, 15 davon sehr ordentlich. Beim Rest scheitert es wohl am wieder einmal vergessenen Moodle-Passwort oder an der Zeit...

25.3.

150 Kopien für die SchülerInnen werden in der nächsten Stunde am 25.3. ausgeteilt. Alle SchülerInnen lesen erstmals den gesamten Fragebogen und Verständnisfragen werden geklärt. Dann startet der Befragungszeitraum, der bis 1.4. gehen wird. Jede/r soll mindestens 5 Fragebögen beantworten lassen, die Klasse wird aufgeteilt in jene, die in Oberndorf befragen, und jene die in Laufen befragen.

Die Tablets werden kurz vorgestellt, von den SchülerInnen in diesem Fall aber nicht angenommen, da es leider nicht möglich ist, die Befragung nicht zur Gänze am Tablet durchzuführen. Außerdem wollen sie so schnell wie möglich loslegen...

Vorbereitung für Projektvormittag:

- Anleitung für die Auswertung – Schritt-für-Schritt-Anleitung für die SchülerInnen, die 1x pro Gruppe ausgedruckt und auf Moodle hochgeladen wird.
- Beispieldiagramme: Anhand einer Beispielfrage aus dem Fragebogen wird die unterschiedlich gute Eignung von Diagrammtypen dargestellt. Dokument auf Moodle bzw. ist geplant, dieses nach ca. 2 Einheiten vorzuführen.

1.4. Projektvormittag Fragebogenauswertung

Die meisten Schüler hatten die 5 Fragebögen dabei, Ausnahmen nicht, Ausnahmen mehr als 5 ;)

Begonnen wurde mit der Erstellung des Portfolio-Eintrages zur Befragung. Danach erklärten sich sofort einige Schülerinnen bereit, beim Aussortieren der Fragebögen zu helfen. So waren die Stapel rasch markiert und sortiert und das Auszählen konnte beginnen.

In 7 Gruppen werteten die SchülerInnen „ihre Fragen“ aus den in 6 Stapel aufgeteilten Fragebögen aus. Dabei entwickelten sie jeweils unterschiedliche Systeme, wie sie möglichst effizient die Antworten auszählen konnten. Eine Schülerin zählte alleine, da ihre Gruppenkolleginnen an dem Tag nicht anwesend waren, die anderen teilten sich den Job meist in: Vorbereitung der Tabellen (mit Programmierung des Gesamtergebnisses), Eintippen/Notizen und Durchzählen. Die SchülerInnen waren durchwegs mit großer Konzentration und Sorgfalt bei der Sache (Ausnahmen gibt es immer ;) und konnten alle anschließend noch ihre Diagramme erstellen. Dabei wurden unterschiedliche Diagrammtypen nach Bedarf gewählt und farblich innerhalb der Gruppe angepasst. Die Ergebnisse wurden auf Moodle hochgeladen und abschließend ein weiterer Portfolio-Eintrag zur Auswertung erstellt.

Zitate aus den Portfolios:

7.5.

Beschreibung und Interpretation der Diagramme

Diese war für die SchülerInnen schwieriger als gedacht. Zwar standen genaue Vorgaben und zusätzliches Material (Formulierungen für wissenschaftliches Schreiben) zur auf der Lernplattform zur Verfügung, jedoch war die Unterrichtsstunde meistens zu kurz, um den Auftrag fertigzustellen. Die leistungsstärksten SchülerInnen schafften es, außerhalb der Unterrichtszeit ihre Dokumente rechtzeitig fertigzustellen und abzugeben, viele jedoch nicht. Neben der Ansicht, das könne nicht sein, das zuhause bearbeiten zu müssen, gab es u.a. Probleme bei der Hard- und Software, die dies nicht ermöglichte. Ein Ausweichen auf die IT-Infrastruktur an der Schule wurde angeboten, was an unserer Schule relativ leicht möglich ist, da der PC-Raum nicht ständig mit Klassen belegt ist.

Besondere Schwierigkeiten bereitete der wissenschaftliche Schreibstil, die „ich“s, „wir“s und „es ist“s schlichen sich immer wieder in die Texte ein. Ein Problem stellte auch das – durch den Zeitmangel begründete – Hochladen halbfertiger Arbeiten dar, das ab einem gewissen Zeitpunkt ausdrücklich verboten wurde. Ein immer wieder von neuem mit derselben Beschreibung Befassen durch die Lehrperson übersteigt die (ohnehin reichlich bemessenen) Zeitressourcen erheblich.

Die Disziplin was Einzel- und Gruppenarbeitsphasen angeht, könnte stärker eingefordert werden. Andererseits sollen die SchülerInnen auch selbst ökonomisch arbeiten lernen – durch Erfahrung zu erleben, dass die Arbeit zu viert an einem Dokument länger dauert, als wenn jede/r seines erstellt, wird wohl früher oder später gemacht werden.

22.5.

Dank einiger Supplierstunden, die für das Projekt genutzt werden konnten, sind wir einigermaßen im Zeitplan. Jetzt ist die Zeit, die endgültige Deadline für das Endergebnis zu setzen.

Probleme gibt es bei der Übernahme von Formatierungen beim Erstellen eines Gesamtdokuments – die Überschriften und Abbildungsbeschriftungen gehen als Formatierung verloren. Da werde ich wohl eine Lösung finden müssen...

Die SchülerInnen sind sehr unterschiedlich weit, das liegt teilweise an der Gruppengröße, Gruppenzusammensetzung und aber auch PC-Schwierigkeiten, z.B. stürzt auf einem Gerät immer wieder Word ab und die Arbeit der Stunde ist verloren. Ob es am PC oder an der Nutzerin liegt ist die Frage...

Auch die letzte Frist zur Fertigstellung der Gruppenarbeit wurde von einigen nicht genutzt – was dazu führt, dass jetzt eigentlich niemand am Gesamtergebnis weiterarbeiten kann. Es gibt zwei Lösungsvarianten: entweder

- eine unvollständige Arbeit (Vermerk: „Kapitel x & y wurden leider nicht rechtzeitig fertiggestellt“) als Endprodukt erstellen, oder
- noch einmal eine mehrstündige Einheit anbieten, in der alle Kräfte vereint an einer Lösung und der Fertigstellung arbeiten.

Die SchülerInnen wurden am 27.5. vor die Frage gestellt, wie wir jetzt doch noch zu einem zufriedenstellenden Gesamtergebnis kommen können. „Gute“ Schülerinnen bestanden darauf, dass die „langsamen/faulen“ eben bis zum nächsten Mal alles erledigen müssen. Mangels Wahrscheinlichkeit, dass dies tatsächlich passieren würde, macht Lehrperson die zwei oben genannten Vorschläge. Da alle schon sehr viel Arbeit in das Projekt gesteckt hatten, entschied man sich für Variante 2 – nächste Woche gibt es noch einmal eine 2 oder 3stündige Einheit für das Erstellen des Gesamtergebnisses. Die KollegInnen, deren Stunden dafür verwendet werden, sind teilweise mäßig erfreut...

Juni 2014:

Der weitere Projektvormittag (3 UE) hat stattgefunden und die Fertigstellung der Gruppenergebnisse ermöglicht. Die SchülerInnen erwiesen sich dabei als sehr unterschiedlich sozial und verständnisvoll was die Unterstützung von KollegInnen betraf. Letzten Endes konnten alle Gruppen mit der Erstellung eines Gesamtergebnisses starten, was bis zum Ende der Projektlaufzeit unterschiedlich weit gedieh. Zwei Schülerinnen haben sich freiwillig gemeldet, die Arbeit im Rahmen eines Workshop-Tages in der letzten Schulwoche die Arbeit fertigzustellen, damit am Ende des zuletzt doch schon langwierigen Projektes wenigstens ein Ergebnis stehen kann.

Die Mehrheit der Klasse wünschte sich zudem, die Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit und den Bürgermeistern der Städte Oberndorf und Laufen präsentieren zu dürfen. Sehr positiv ist die Antwort von Seiten der Stadtgemeinde Oberndorf, die großes Interesse an der Präsentation der Projektergebnisse zeigt! Präsentation wird für den 30.9. im Rahmen einer gemeinsamen Gemeinderatssitzung der beiden Grenzstädte geplant.

2.7.

Das Engagement der beiden Schülerinnen war sehr groß, sie blieben viel länger als geplant und stellten die Arbeit für die Klasse fertig.